

Ein AB-Entdeckungsbuch

*Ein ganz
besonderes
Sakura-
Weihnachten*

*Einschließlich „Darcys Tagebuch“
und anderen
Weihnachtsgeschichten*

KITA SPARKLES

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

EIN GANZ BESONDERES SAKURA- WEIHNACHTEN

Von Kita Sparkles

Copyright © 2021 von Kita Sparkles

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, einschließlich Fotokopieren, Aufzeichnen oder anderen elektronischen oder mechanischen Verfahren, reproduziert, verbreitet oder übertragen werden, mit Ausnahme von kurzen Zitaten in kritischen Rezensionen und bestimmten anderen nichtkommerziellen Verwendungszwecken, die durch das Urheberrecht gestattet sind.

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

Titel: Ein ganz besonderes sakura-weihnachten

Autor: Kita Sparkles

Herausgeber: Rosalie Bent & Michael Bent

Herausgeber: AB Discovery © 2021

www.abdiscovery.com.au

Andere Bücher von Kita Sparkles

Die Chroniken von Vickie

Die Babysitter

Die Kritzeleien von Kita (Bücher 1 und 2)

Sakura kommt zu Besuch

Sakura kommt, um zu bleiben

Sakura geht aufs College

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

Düstere Geschichten

Inhalt

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten.....	7
Kapitel 2	12
Kapitel 3	17
Kapitel 4	22
Kapitel 5	26
Kapitel 6	29
Kapitel 7	33
Kapitel 8	37
Kapitel 9	40
Kapitel 10.....	43
Kapitel 11.....	46
Kapitel 12.....	49
Kapitel 13.....	53
Darcys Tagebuch.....	58
2. Dezember.....	60
5. Dezember.....	61
6. Dezember.....	63
8. Dezember.....	64
10. Dezember.....	66
13. Dezember.....	67
14. Dezember.....	71
15. Dezember.....	77
16. Dezember.....	84

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

17. Dezember	86
20. Dezember	88
21. Dezember	90
22. Dezember	98
23. Dezember	103
25. Dezember	105
Chanukka einer Schwester	110
Weihnachten	119
Urlaub	119
Kapitel 1	119
Kapitel 2	122
Kapitel 3	124
Kapitel 4	127

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

Dieser dritte Teil der Sakura-Reihe entstand, als mir klar wurde, dass Sakuras Abenteuer noch lange nicht vorbei waren. Es war kurz vor Weihnachten, also machte ich mich daran, eine eigene Geschichte zu schreiben (wenn auch mit einem etwas unoriginellen Titel...)

Lehnen Sie sich zurück und werfen Sie einen weiteren Blick auf Sakuras Familie. Wie immer behält die Geschichte alles, was wir an den Persönlichkeiten der Hauptfiguren lieben, und wir lernen mehr Perspektiven kennen als nur Sakuras. Die Geschichte wird ein wenig vorangetrieben und spielt im Rahmen der Zeitleiste am ersten Weihnachtsfest, nachdem Sakura zurück in die USA gezogen ist, um bei Felicia ... Stephanie und Megan zu leben. Wir werden auch eine Freundin aus einer früheren Geschichte sehen, und es gibt ein paar dramatische Wendungen!

Diese Geschichte ist kürzer als alle anderen Geschichten der Sakura-Serie, da sie speziell als Weihnachtskurzgeschichte geschrieben wurde. Ich hoffe, Sie haben beim Lesen genauso viel Spaß wie ich beim Schreiben.

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

EIN GANZ BESONDERES SAKURA-WEIHNACHTEN

„Sakura! Es ist Zeit aufzustehen“, rief Felicia, ging in Sakuras Kinderzimmer und öffnete die Vorhänge, sodass Sonnenlicht ins Zimmer strömte.

„Mmpf, Nupple gack!“, sagte Sakura. Zumindest klang es so, als ob sie es gesagt hätte, ihre Stimme wurde von den Kissen in ihrem Bett gedämpft, während sie sich die Decke über den Kopf zog. Sakura war kein Morgenmensch.

„Ich stecke dir einen Eiswürfel in die Windel, wenn du nicht aufstehst“, kommentierte Felicia ruhig und starrte ins Kinderbett auf die Beule, die Sakura unter der Decke gemacht hatte. Die Beule zuckte sichtlich zusammen. Sakura wusste, dass Felicia es wirklich tun würde – sie hatte es schon einmal getan. Okay, vielleicht zweimal.

„Kann ich Kaffee haben?“, fragte sie aus ihrem gemütlichen Nest.

Felicia seufzte. „Ich schätze ... eine halbe Tasse“, gab sie nach. Ein Auge spähte durch eine Öffnung in der Bettdecke. „Mehr als das hemmt dein Wachstum“, sagte sie und griff auf das Ammenmärchen zurück.

„Trink *du* es“, sagte Sakura und streckte endlich ihren Kopf heraus. Ihr Haar war zerzaust. Felicia war 1,80 Meter groß.

„Nicht, als ich in deinem Alter war, Kleines“, sagte Felicia und versuchte geistesabwesend, Sakuras Haare mit den Fingern zurechtzubürsten. Es würde heute ewig dauern, sie zu bürsten, dachte sie. „Komm, wir wechseln deine Windeln und ziehen dich an“, sagte sie und hob Sakura aus dem Bettchen.

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

„Meep!“ Sakura war es nicht mehr gewohnt, getragen zu werden. Normalerweise ließ Felicia sie morgens alleine aufstehen und sich anziehen, aber heute war sie ungeduldig. „Ich verstehe überhaupt nicht, warum wir heute einkaufen gehen müssen“, schmolte Sakura. Es war Freitag nach Thanksgiving, ein schulfreier Tag, und Sakura verbrachte die Vormittage der Schulferien gern schlafend.

„Weil ich *heute* frei habe. Und alle guten Angebote sind heute“, erklärte Felicia ... noch einmal. „Außerdem dachte ich, du gehst gern ins Einkaufszentrum.“

Sakura zuckte unverbindlich mit den Schultern. „Schon klar. Kommt Megan auch mit?“, fragte sie, während Felicia den Reißverschluss des Schlafanzugs öffnete und Sakura aus dem Schlafanzug half, bevor sie sie auf den Wickeltisch legte.

„Sie war *viel* besser im Aufstehen als du“, sagte Felicia spitz und nickte.

„Stephanie auch?“, fragte Sakura.

„Nein, sie muss am Montag eine Arbeit abgeben“, sagte Felicia.

Seit dem Hauskauf hatte Stephanie beschlossen, wieder zur Schule zu gehen und ein paar College-Kurse zu belegen. Ausgerechnet Kinderpsychologie war ihr ein Begriff. Manchmal trieb sie Sakura und Megan in den Wahnsinn, indem sie alles analysierte, was sie taten. Sie fand es nicht gut, wenn Sakura sie als etwas zu forsch ansah. Na gut, eigentlich hatte sie „Kontrollfreak“ gesagt, aber trotzdem ...

„Kann ich Stacey anrufen und fragen, ob sie ... HEY! Das ist kalt!“ Sie zuckte zusammen, als das kalte Tuch ihre Haut berührte.

„Tut mir leid“, sagte Felicia und wirkte dabei sehr belustigt, aber überhaupt nicht traurig. „Ich schätze, wir brauchen einen neuen Feuchttücherwärmer.“ Sie säuberte Sakura weiter. „Weißt

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

du, du wusstest das alles über den Einkaufsbummel gestern. Warum hast du Stacey dann nicht angerufen?“

Sakura zuckte mit den Schultern. „Ich weiß nicht“, antwortete sie ehrlich, obwohl sie wusste, dass Felicia diese Antwort hasste. Was sollte sie tun, lügen?

Während Felicia Sakura puderte und dann die neue Windel befestigte, kam Megan ins Zimmer gehüpft.

„Guten Morgen!“, zwitscherte sie fröhlich. Megan war im Gegensatz zu Sakura ein Morgenmensch und besaß die Dreistigkeit, sich darüber lustig zu machen. Das ärgerte Sakura manchmal, obwohl sie Megan liebte.

„Meinst du nicht, wir sollten mal sehen, ob Stacey mit uns einkaufen gehen möchte?“, fragte Sakura Megan und ignorierte die übertrieben fröhliche Begrüßung. Wenn sie Megan auf ihre Seite ziehen könnte, könnten sie beide Felicia Bambi-Augen zuwerfen und möglicherweise damit durchkommen. Felicia war gegen Sakuras Bambi-Augen allein immun, aber mit ihnen beiden war es eine Überdosis Niedlichkeit.

Wie sich herausstellte, war das auch nicht nötig.

„Ruf sie an und sag ihr, dass sie kommen kann, wenn sie will und sich in 15 Minuten fertig macht“, sagte Felicia zu Megan, während sie eine Jeans und einen Pullover aus Sakuras Kommodenschublade nahm. Sie reichte sie Sakura und sagte ihr, sie solle sich kurz waschen und sich dann anziehen. „Und trödle nicht, sonst mache ich das für dich“, warnte sie, als Sakura kurz an ihrer Kommode stehen blieb, um die Jeans gegen einen Rock und eine Strumpfhose zu tauschen.

Sakura schlüpfte ins Badezimmer, wusch sich und begann sich anzuziehen. „Deo nicht vergessen!“, rief Felicia, als würde sie Sakura durch die Badezimmertür beobachten.

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

„Das wollte ich nicht!“, verteidigte sich Sakura, zog ihren Pullover wieder aus und benutzte das Deo. Sie hatte erst vor kurzem damit angefangen, da Felicia gesagt hatte, sie sei (endlich) in der Pubertät und es sei Zeit.

„Und vergiss nicht, dir die Zähne zu putzen!“ Sakura war bereits dabei, Zahnpasta auf ihre Zahnbürste zu geben, also fühlte sie sich dieses Mal berechtigt, der geschlossenen Tür die Zunge herauszustrecken.

Als sie wieder herauskam, stand auf dem Tisch bereits eine halbvolle Tasse Kaffee. Sie setzte sich und begann, daran zu nippen, während sie Felicia ihre Haarbürste hinhielt, als sie vorbeiging.

„Was soll ich damit machen?“, fragte Felicia, nahm die Bürste und hielt sie hoch. „Dich versohlen?“

Stephanie trat von hinten an Felicia heran und zog sie ihr aus der Hand. „Nein, ich werde *dich damit versohlen*, weil du deine Schwester so sehr ärgerst!“, neckte sie sie und schlug Felicia spielerisch mit der Haarbürste auf den Po. Das Ergebnis war ein lauter Klaps, der signalisierte, dass Felicia Windeln trug. Ein paar Monate zuvor, als Stephanie das Haus kaufte, hatte sie Felicia die Regel auferlegt, dass sie viel öfter Windeln tragen müsse. Eigentlich war es mehr Felicias eigenem Wohl als irgendetwas anderem. Stephanie merkte, dass Felicia mit der Erziehung ihrer kleinen Schwester sehr beschäftigt war und sie fand, dass Felicia dieses Ventil wirklich brauchte. Felicia störte sich offensichtlich nicht an dieser „Regel“.

Felicia stieß ein überraschtes „Iih!“ aus, und Sakura kicherte bei dem Gedanken, dass ihre große Schwester tatsächlich eine Tracht Prügel bekommen könnte. Sie lächelte, als Stephanie anfang, ihr die Haare zu bürsten. Felicia war an diesem Morgen ungeduldig und hätte wahrscheinlich schnell durch Sakuras Haarknoten gebürstet, daher war sie viel glücklicher, dass Stephanie es übernahm. Während sie sich um Sakuras Haare kümmerte, schlug

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

Stephanie vor, dass Felicia nachsehen sollte, ob Megan schon bereit sei.

KAPITEL 2

„Heute keine Kindersitze?“, fragte Megan, als sie ins Auto stiegen.

Ehrlich gesagt hatte Felicia darüber nachgedacht, aber Stacey kam mit, und sie wollte ihre Schwester und Megan nicht in Verlegenheit bringen. Stacey wusste, dass sie Windeln trugen, und hatte sogar ihre Kinderzimmer gesehen, aber es hatte keinen Sinn, es zu übertreiben, wenn andere anwesend waren. Außerdem gab es da noch die andere Seite der Sache, die Stacey in Verlegenheit bringen könnte.

Sie schleppten bereits eine übervolle Wickeltasche mit sich herum. Zwei Mädchen in Windeln zu haben, war schon voll genug, aber Felicia hatte das Gefühl, dass auch Stacey Windeln tragen würde. Seit dem Sommercamp, als sie sich ein paar Windeln von Sakura und Megan „ausgeliehen“ hatte, um sie selbst auszuprobieren, war sie oft dort. Jedes Mal, wenn sie zu Besuch kam, wickelten Felicia oder Stephanie sie oder wechselten eine Windel, die sie bei ihrer Ankunft bereits trug. Dies war jedoch das erste Mal, dass sie mit ihnen einen Ausflug machte.

Stacey hatte das Thema bereits an diesem Morgen mit Megan am Telefon angesprochen. „Tragen Sie und Kura Windeln im Einkaufszentrum?“, fragte sie unverblümt.

Megan fand die Frage dumm. „Natürlich“, antwortete sie. „Wenn wir das nicht täten, hätten wir wahrscheinlich nasse Hosen!“

Wenn das nicht hundertprozentig stimmte, war es nicht weit davon entfernt. Keines der Mädchen musste mehr versuchen, es zurückzuhalten, also brauchten beide jetzt tatsächlich Windeln.

„Meinst du, ich sollte das?“, fragte Stacey und klang dabei ein wenig verlegen.

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

Megan zuckte mit den Schultern, obwohl Stacey es nicht sehen konnte.

„Keine Ahnung. Wenn du willst. Felicia scheint es nicht zu stören, und es ist viel einfacher einzukaufen, wenn man sich keine Gedanken über die Suche nach einer Toilette und das mögliche Anstehen machen muss. Aber trage nicht die Stoffwindeln, die du gefunden hast, und benutze nicht die Dampers, wenn du es bequem haben willst.“

Megan konnte nicht glauben, dass Stacey tatsächlich Freude daran hatte, Dampers zu tragen. Sie und Sakura hassten sie, da es sich um eine Art Windel handelte, die ältere Kinder dazu „ermutigen“ sollte, keine Windeln mehr zu tragen. Sie hatten eine Einlage, die kühl wurde und sich nass anfühlte, wenn man sie benutzte. Felicia und Stephanie gegenüber erwähnten sie ihre Abneigung jedoch nicht. Es hatte keinen Sinn, ihnen Ideen zu geben, wie sie die Mädchen „ermutigen“ konnten, etwas besser zu machen.

Stacey kicherte über die Idee mit den Stoffwindeln. Nein, die würde sie definitiv nicht tragen, wenn sie ausging. Es war zu umständlich, sie herumzutragen, wenn sie benutzt waren, und außerdem, was wäre, wenn sie kacken müsste? Das würde sie nicht in den Stoffwindeln tun, da sie sie weiter benutzen und nicht wollte, dass sie schmutzig wurden. Sie wusste immer noch nicht genau, wie sie an sie gekommen war. Sie schienen eines Tages einfach in ihrer Kommodenschublade aufzutauchen, zusammen mit zwei rosa Plastikhöschen, die ihr passten. Sie versuchte, ihre Eltern auf Anzeichen zu beobachten, aber falls sie von ihrem Windelgebrauch wussten, ließen sie es sich jedenfalls nicht anmerken. Schließlich schob sie es darauf, dass ihre Mutter noch ein paar Windeln übrig hatte, vielleicht für die Zeit, als sie auf Lana aufpasste, und sie in Staceys Kommode verstaute. Staceys Cousine Lana war eine Zeit lang ihre einzige Windelquelle gewesen, obwohl die meisten zu klein waren, um sie richtig zu tragen. Die Gerber-Höschen waren jedoch dehnbar genug, damit sie hineinschlüpfen konnte.

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

Stacey schnappte sich eine der Windeln, die Megan ihr gegeben hatte, aus ihrem geheimen Versteck zwischen ihren Matratzen. Manchmal hatte sie ein schlechtes Gewissen, so viele Windeln umsonst von Megan zu bekommen, aber Megan erzählte ihr, dass sie sie auch umsonst bei einer Art Testprogramm bekommen hatte. Ab und zu bat sie Stacey, ein Formular mit einigen Fragen zu den Windeln auszufüllen. Bei manchen Fragen war sie sich nie sicher, wie sie sie beantworten sollte, zum Beispiel, wie die Windeln beim Stuhlgang funktionierten oder wie viele sie an einem Tag benutzen musste. Normalerweise schätzte sie das einfach, indem sie sah, wie lange die Windel hielt, und wie viele sie dann an einem Tag brauchen würde. Sie trug nie Tag und Nacht Windeln, noch hatte sie hineingetan. Megan kicherte nur, als sie ihr das Formular zurückgab und sagte, dass sie die Lücken ausfüllen würde. So wusste Stacey, dass Megan für alles Windeln benutzte – igitt!

Sie hatte ihre Mutter um Erlaubnis gebeten, bevor sie sich anzog (naja, noch bevor sie mit Megan telefonierte hatte), und als sie ihre Windel anhatte und sich einigermaßen sicher war, dass sie unter ihrer Kleidung nicht wirklich zu sehen war, hörte sie das Auto draußen. Als sie zu Megan auf den Rücksitz stieg, kicherte sie, als sie Sakura vorne an einer Babyflasche Kaffee nippte.

„Also, es war zu heiß zum Trinken, als wir gingen, und ich wollte es nicht verschwenden!“, verteidigte sich Sakura.

„Okay, aber halt es wenigstens außer Sichtweite, bis wir von der Straße runter sind“, ermahnte Stacey. „Wenn meine Mama es sieht, weiß ich nicht, wie ich dir erklären soll, dass du aus einer Babyflasche trinkst!“

Felicia grinste. „Du könntest ihr einfach sagen, dass ich Sakura nur dann im Auto etwas trinken lasse“, sagte sie.

Das stimmte tatsächlich. Sakura war dafür bekannt, wie oft sie ihr Getränk verschüttete. Die Häufigkeit, mit der sie ihre

Ein ganz besonderes Sakura-Weihnachten

Babyflasche fallen ließ oder umwarf, bewies, dass es eine gute Idee war, sie oft zu benutzen, anstatt einen offenen Becher. Trotzdem streckte Sakura Felicia die Zunge heraus, wenn sie dachte, sie würde nicht hinsehen.

„Das habe ich gesehen“, sagte sie.

„Pass auf, dass du das nicht mit ins Einkaufszentrum nimmst, Kura“, erinnerte Felicia sie. „Wir gehen ins Einkaufszentrum, weißt du noch? Dort triffst du heute bestimmt ein paar deiner Schulfreunde.“

„Oh ja ...“ Sakura nahm die nun leere Babyflasche und stopfte sie zurück in die Wickeltasche. „Aber was ist mit der Wickeltasche?“, fragte sie.

Felicia lächelte leicht. „Natürlich trage ich es. Ich habe zwei ...“ Sie hielt kurz inne und blickte zurück auf Staceys Schoß. „Nein ... ich habe *drei* Mädchen in Windeln, und wir werden es definitiv brauchen!“ Stacey errötete heftig, sehr zu Sakuras Belustigung. Stacey dachte, es würde niemandem auffallen, aber Felicia war ziemlich gut darin, gewickelte Mädchen zu erkennen. Felicia fuhr fort: „Da müssen wir einfach unser Glück versuchen.“

Felicia brachte die Mädchen gern ein wenig in Verlegenheit, aber nicht übermäßig. Sie würde sie niemals einer öffentlichen Demütigung aussetzen.

„*Vier* Mädchen in Windeln“, kicherte Megan und blickte vielsagend auf Felicias Schoß.

„Nun... ähm ... ja“, gab Felicia verlegen zu. Aufgrund von Stephanies neuer Regel trug sie fast ständig Windeln. Ehrlich gesagt *hatte sie* drei oder vier Windeln in ihrer Größe in die Wickeltasche gepackt, sowie genügend zusätzliche kleinere Windeln für Stacey. Zum Glück war es eine große Wickeltasche.